



Englische Sprachlehre

oder

Grammatik der Englischen Sprache für die Deutschen.

Unter dem Wort Grammatik versteht man bekanntlich den richtigern Gebrauch der Worte, und daß eine Grammatik eigentlich vier Theile in sich faßt; das ist: Orthographie, Prosodie, Etymologie und Syntax,

oder

1) die Kunst, richtig zu schreiben, 2) der Accent oder Sylben-Laut, 3) der Ursprung und die Herleitung eines Wortes und Theile der Rede, 4) die Wortfügung.

Erstes Kapitel.

Ortographie ist die Kunst, Buchstaben in Sylben, und Sylben in Worte zu verbinden. Sie lehrt daher vorzüglich die Form und den Laut der Buchstaben.

1) Von den einzelnen Buchstaben.

Der Buchstaben in der Englischen Sprache sind 26, die folgendermaßen ausgesprochen werden:

A

A, ah

2 Von der Pronunciation der Vocal. u. der Diphthong.

A, äh	J, dschä	S, eß
B, bi	K, kä	T, ti
C, fi	L, ell	U, iu
D, di	M, em	V, wi
E, i	N, en	W, dobb'liu
F, eff	O, o	X, eß
G, dscht	P, pi	Y, hwen oder whei
H, ehstsch	Q, kin	Z, fed
I, ei	R, er	

Von diesen 26 Buchstaben sind nun besonders als Laut-
Buchstaben zu bemerken:

2) Von den Laut-Buchstaben.

a, e, i, o, u, y.
 äh, i, ei, o, iu, hwen oder whei.

Hiervon hat jeder einen dreysachen Laut, das y aber
 nur zwey. S. E.

Das A lautet als ein kurzes ä in fat', hat', as' &c. (fätt,
 hätt, äß;)

• • wie ein langes äh in face, Name &c. (fähs, nähm;)

• • wie ein gedehntes Deutsches a, in all, War &c. (ah,
 wahr.)

A hat auch noch den 4ten Laut wie ein Deutsches a; aber
 nicht so sehr gedehnt, und etwas mehr äh, als in Fä-
 ther, Papá &c.

Das E lautet wie ein kurzes e, in Bed', let', lend' (bedd,
 lett, lend;)

• • wie ein langes deutsches i, in Bè, mè, shè &c. (bi,
 mi, schi ic.)

Zwey ee denselben Laut, als Bèe, Bèef, Fèet &c. (bih,
 bihf, fiht.)

Das I lautet wie ein kurzes i in fit', sit' &c. (fitt, sitt.)

• • wie ei, in s'ight, m'änd, Side, T'ime (feit, meind, seid,
 teim.)

Das

Von der Pronunciation der Vocal. u. der Diphthong. 3

Das O lautet wie ein kurzes a, in hot', not', lot' &c. (hatt, natt, latt;)

• • wie ein langes o in Note, clöse, &c. (noht, kloß;)

• • wie ein langes u, in do, to, who (du, tu, hu;)

Das U wie ein kurzes o, in but', shut' (bott, schott;)

• • wie ein kurzes u, in Bush, full, pull, &c. (busch, full, pull;)

• • wie iu, in 'Usage, üse, (iusädsch, iuhä.)

Das Y wie i, in lov'ely, happ'y, (lowwli, häppi;)

• • wie ei, in by, lye, my, why &c. (bei, lei, mei, whei.)

Durch diese dreysache Aussprache der Lautbuchstaben hat man nun schon ein ziemliches Anhalten; allein es wird dadurch noch nicht jede Aussprache derselben bestimmt, sondern es sind der Ausnahmen und Zwischendne bey der Aussprache dieser Buchstaben so viele, daß es nöthig ist, auch davon einige Exempel am gehörigen Orte anzuführen. Uebrigens wird hier bemerkt, daß da, wo bey der Aussprache kurzer Sylben, der Consonant am Ende doppelt stehet, solches den kurzen Laut anzeiget, wie bey dem Wort sit' (sitt), welches ganz kurz ausgesprochen wird.

A

1) Das A wird wie ein kurzes ä ausgesprochen, in an', as', has' &c. (än, äß, häz.)

Auch in vielsylbigen Worten, wo der Accent nicht auf dem a liegt; als eter'nal, Gen'eral, barbarian (eter'näll, Dschen'räll, bärbar'riän.)

A wird ferner wie ein kurzes ä gelesen, wo das a im Anfang eines Wortes ohne Accent eine Sylbemacht; als abide, alöne, abüse &c. (abei'd, alohn, äbühs.)

2) Wird das A lang ausgesprochen, als in welchem Fall es den Englischen Laut äh hat; so stehet es gewöhnlich in einem Worte, in welchem der Accent auf dem ä liegt, tion und sonst eine kurze Sylbe nach sich hat, oder in einsylbigen Worten mit einem stummen e, als wodurch das a den langen Accent erhält und äh ausgesprochen wird.

4 Von der Pronunciation der Vocal. u. der Diphthong.

3. E. in Face (fähs) das Gesicht.

Häte (häht) der Haß.

Läce (lähs) eine Spitze, Borde oder Schuur.

Näme (nähm) der Rahme.

Auch wird a äh gelesen in favour (fähs' wor), persuasive (perswäb' stov), Navigation (näwägäh' schönn.)

Ferner wie äh vor nge, ge, gue, auch vor ste; als Angel, Change, Stränge (äh' ndschell, tschähnsch, strähndsch) Plague, Hätte &c. (plähf, hähft.)

3) Das A lautet wie ein gedehntes Deutsches a, vor lk, ll und lt, auch zwischen w und r; als

talk, walk (tahf, wahf), das l wird nicht ausgesprochen

A'll, Call, smäll (ahl, fahl, schmahl, besser smahl)

Mält, Salt (mahlt, sahlt)

Wär, Warm (wahr, wahrn.)

4) wie ein gedehntes langes äh; oder beynähe besser als ein kurz ausgesprochenes deutsches a, als fär, Fa ther, gra'nd, ha'nd, la'nd, Papá, Mamá &c. (fähr, Fähr-dher, pápáh'ic.) das a wird vor dem r überhaupt etwas mehr a als e ausgesprochen, wie in Bär, fär, tar &c. Vär, fär, fär. Hierher gehören noch einige Worte wo r die Sylbe nach dem a schließt. Der Accent, das ist der Acutus, liegt daher auch über oder zwischen dem a, zum Zeichen daß das a etwas gedehnt beynähe wie ein Deutsches a gelesen werden muß.

Hierbey wird bemerkt, daß der Gravis dem a den Laut eines äh oder eh giebt; der Acut aber zeigt an, daß der Vocal nicht nach dem Englischen Laut ausgesprochen werden darf, sondern das a entweder beynähe a oder kurz ä, das e-e, das i-i, das o-a, das u nicht ju sondern o, das y-i und so weiter ausgesprochen wird; und die Sylbe mit dem Acut auf dem Conf. wird ganz kurz ausgesprochen.

Das a mit dem geraden Strich wird a, das ö mit dem geraden Strich u, und das ü mit dem geraden Strich u ausgesprochen.

Shall ist eine Ausnahme, und wird (schäll) gelesen.

Auch in *wast'* und *wasp'*, wird das *a* wie *ä* gelesen, als (wäst, wäsp.)

Das *A* formirt einen Diphthong mit *i* oder *y*, und mit *u* oder *w*.

Ai oder *Ay* in *plain*, *vain*, *Day*, *say* &c. hat den Laut eines langen *äh*, als (pläin, wäin, Däh, säh.)

Ausgenommen *Said'*, *Says'*, wird (sehd, seß) gelesen.

Au oder *Aw* wird vollkommen wie das Deutsche *a* gelesen; als in *Caught*, *fraud*, *dawn*, *lawn* (kcht, frcht, dahn, lahn.)

Ausgenommen in *Aunt'*, *draught'*, *laugh'* wird es (änt, drächt, läf) gelesen.

Anmerkung. Der Kürze wegen, wird hier die Bedeutung des Wortes vor's Erste weggelassen; wird aber in einer Wiederholung sämtlicher, bey der Aussprache zur Regel angeführter Worte, hiernächst vorkommen.

Ae, wo es in einigen fremden Worten vorkommt wird *e* *dh* und *i* ausgesprochen als in *A'era*, *A'eromancy* (eh'ra, ähro-männ'si) in *A'ether* (ih'dherr) in *A'erie* (ih'ri.)

E

Das *E* ist lang *i*, lang *e* und kurz *e*, ist stumm, dunkel, und verlängert eine Sylbe; nimmt auch wohl einen Zwischen-Laut von *e* und *i* an. Ueberhaupt kommt der Buchstabe *e* am meisten in der Englischen Sprache vor, und ich habe solchen seines vielfachen Lautes und seiner Anwendung wegen in mehrere Classen gesetzt.

E wird itens wie ein langes *i* gelesen, wenn es allein stehet, eine Sylbe für sich allein ausmacht, oder wenn es ein einsylbiges Wort schließt; als *he*, *me*, *she*, *we*, (*hi*, *mi*, *shi*, *wi*.)

6 Von der Pronunciation der Vocal. u. der Diphthong.

Den Artic. the ausgenommen, wo es beyrahe wie ein e lautet, und dieses gleichsam nur angestossen wird, mithin ganz dunkel klingt.

in even, Evening, Evil, equal (ih'w'n, ih'w'ning, ih'w'l, ih'kwäll.)

e wird auch i gelesen in einem Worte, wo der Accent auf der ersten Sylbe liegt; als in Jesus, Cedar, legal &c. (Dschifos, sidor, lighäl.)

Ferner wie lang i in einsylbigen Worten, vor einem Consonante, auf den ein anderes e folgt, und diese Sylbe endiget, das aber nicht ausgesprochen wird; als in here, mere, Scene, Scheme, these &c. (hihr, mihr, fibn, stihm, thih.)

Wber'e und zber'e sind Ausnahmen, in welchen das e wie ein gedehntes Deutsches e lautet; als (wehr, dwehr) und in Were klingt das erste e etwas dunkel.

Vor m und n lautet das e auch oft wie i; als in to embark', to embolden, to embrace, to enjoy, England &c. (tu imbärf, tu imböhl-dn, tu imbräh's, tu indschäi, Jug'land.)

Ausnahmen sind Embassador, Emblem, Emperor, Enmity, Enemy, to enter, to envy &c. mit ihren Derivat. und Composit. in welchen es wie ein völliges e lautet.

2ten. Das E ist kurz, und lautet wie ein kurzes Deutsches e in allen einsylbigen Worten, die sich mit einem Consonante endigen; auch vor jedem doppelten Consonant; als in Bed', bled', den', fed', men', debt', End', fell', ever, Serpent, reptile &c. (bedd, bledd, denn, fedd, Wenn, deit, End, fell, ew'vdr, ferr'pent, repp'zill.)

Das e lautet ferner wie e in Sylben, die sich mit einem stummen e endigen, das aber von dem lauten e durch mehrere Consonante getrennt ist; als in hence, thence, whence, pledge &c. (henß, dhenß, whenß, plesch.)

Anmer:

Anmerkung. In den mehrsten Worten, die sich mit be-
 anfangen; als begin', besöre, besöem, bely' &c.
 wo der Accent auf der letzten Sylbe liegt, sprechen
 gar Viele das e wie i aus; allein die mehrsten Eng-
 länder geben diesem e den Zwischenton von ei, das
 ist nicht völlig e und nicht ganz i.

ztes. Stumm ist das e am Ende eines jeden vielsylbigen
 Wortes (einige fremde eigenthümliche Nahmen aus-
 genommen) und stehet nur am Ende, um entweder die
 vorhergehende Sylbe mehr auszudehnen, oder zu ver-
 kürzen; als: in bane, cane, tane, name, (bäh-
 n, fäh- n, näh- n); auch in here, mere, these, thö-
 se &c. (hihr, mihr, dhöhs, dhöhs.)

Auch um den vorhergehenden Vocal in einer kurzen Sylbe
 eines Wortes, das durch das hinzukommende stumme
 e eine ganz andere Bedeutung bekommt, zu verlängern;
 als: Ban', der Fluch oder der Bann, wird (bänn)
 gelesen;

in Bane, wo ein e hinzu kommt, wird es (bäh- n) gelesen,
 und heißt das Gift, oder das Verderben.

Cän, eine Kanne, auch können, wird (känn) gelesen;

in Cane kommt ein e hinzu, und wird (fäh- n) gelesen,
 heißt ein spanisch Rohr;

Pin, (pinn) eine Nadel &c. Pine, (pein) eine Fichte;

torób (tu rabb) rauben &c. Röbe (roh- b) ein langes Kleid,
 und dergleichen.

Das e ist auch stumm in Lov'e, giv'e, liv'e &c. (low- w,
 giw- w, liw- w.)

Auch bleibt das e in der Mitte dieser Worte stumm, wenn
 noch eine oder mehrere Sylben hinzukommen; als in
 Name, nämely, (näh- n, näh- nli); lov'e, lov'ely (low- w,
 low- wli); Lov'elines, forgiv'enes (low- w' - lineß, far-
 giw- w' - neß) und so weiter in allen Worten, wo das e
 ursprünglich bey einsylbigen Worten stumm ist.

8 Von der Pronunciation der Vocal. u. der Diphthong.

4ten. Das e hat zuweilen am Ende einiger Worte einen dunkeln Laut, und ist kaum vernehmlich; als in able, bätle, thistle, principle, sàble, table, open, rotten, (äh'bl', bät'st', this'tl', prin'sipl', fäh'bl', täh'bl', oh'p'u, ret'sn.)

So auch in shäpen, henc'e, thenc'e, whence, sinc'e, chänge, strange &c. (schähp'n, henß, dheng, süß, tschähndsch, strähndsch.)

Das E formirt einen Diphthong. mit a, i, o und u oder w.

Ea

Hat ziemlich allgemeine Regeln.

ea wird i gelesen vor f, l, m, n, ch, se, st, ve, ce; als in Leaf, deal, Beam, bean, each, cease, ease, please, east, leave, teaze &c. (lähf, dih, bihm, bihn, ihdsch, sähß, ihß, plihß, ihst, libw, tihß)

Von dieser Regel sind Ausnahmen, *breas't* und *deaf*, werden (*brest* und *deff*) gelesen.

ea wird auch vor t wie i gelesen; als *to eat*, *heat*, *meat*, *cheat*, *entreat*, *wheat* (tu iht, hiht, miht, tschiht, intriht, wiht.)

Ausgenommen in *sweat*, *threat*, wird es e gelesen (swet, thret.)

Deßgleichen in *Great*, doch hierbey etwas gedehnter, als (gräht, oder greht.)

it. in *Hear't* &c. (hährt.)

ea wird e gelesen, vor d, rl, rn, rth, und wenn mehrere Consonante folgen; als in

dead, *Head*, *Lead*, (das Bley) *Ear'l*, *Ear't'h*, *Heaven* &c. (dedd, hedd, ledd, errl, erth, hew'w'n.)

Ausgenommen *to read*, *to plead*, *to lead*, führen (tu rihd, plihd, lihhd.)

ea vor r wird e gelesen, in *Bear*, *pear*, *to tear*, zerreißen, *swear*, *wear* (behr, pehr, tu tehr, swehr, wehr.)

Aus

Ausgenommen in *dëar*, *'Ear*, *fëar*, *nëar* (a *Tëar* eine Thräne) &c. wird es i gelesen (*dhir*, *ihr*, *sihr*, *nih*, *â sihr*.)

ea vor *k* wird *âh* gelesen, in *steak*, *break* (*stâht*, *brâht*), in *hear'k* (*hâht*); in allen übrigen Worten, die sich mit *k* endigen, wird *ea* wie i gelesen; als *wëak*, *snëak* (*wih*, *siht*.)

ea am Ende eines einsyllbigen Wortes, wird i gelesen; als *pëa*, *tëa*, *lëa* &c. (*pih*, *tih*, *sih*.)

Eau

Kommt nur in ein paar Worten vor, die aus dem Französischen stammen, und wird ausgesprochen wie *juh*; als in *Beauty*, *beautiful*, *beauteous*, *beautify* (*biuhi*, *biuhtifull*, *biuhtifos*, *biuhtifei*.)

Ausgenommen in *Beau*, ein Stuffer, *Manteau*, ein Frauenzimmer=Mantel, wird es (*boh* und *Mân-to*) gelesen.

Ee

Wird wie ein gedehntes Deutsches i gelesen; als *Beë*, *Beëf*, *Beër*, *Cheëse*, *Deër*, *feër*, *freë*, *kneë*, *neëd*, *queën*, *seë*, *theë* &c. (*bih*, *bihf*, *bihr*, *isihis*, *Dih*, *siht*, *frih*, *nih*, *nihd*, *kwihu*, *sih*, *dhi*.)

Ausgenommen in *beën'*, da es wie ein kurzes i, als (*binn*) gelesen wird.

Es bleibt kein Diphthong in folgenden Worten, sondern die Vocale werden jeder besonders ausgesprochen; als *preëminent*, *rë examine*, *wherë e'ër* &c. *prëem'mi-nënt*, *rë-ëg's-â'mi-nin*, *weh'r-ëw'wdr*.)

Eben so in *Deriv.* und *Composit.* der *Adjectiv.* et *Verbor.* die sich auf *er* endigen; als *frëer*, *frëeit* &c. (*frëer*, *frëi*, *est*.)

Ei

wird wie *ih*, und auch wie *e* gelesen.

Wie *ih*, in Worten, die sich auf *cëit* und *cëive* endigen; als *conçëit*, *deçëit*, *Recëit* &c. (*kannsiht*, *de'siht*, *re'siht*)

10 Von der Pronunciation der Vocal. u. der Diphthong.

to conceive, deceive, perceive &c. (tu kannschw, des
schw, persschw.)

Auch in to seize wird ei wie i gelesen (tu fihß.)

ei wird wie ein etwas gedehntes i gelesen, vor gh, ght, gn,
n und r; als in néigh, wéigh, éight, stréight, reign,
véin, héir, théir &c. (neh, weh, eht, streht, rehn, wehn,
ehr, dehrt;)

in feig'n wird ei wie äh gelesen (fähn;)

und in height, sleight, wie ei (heit, sleit.)

ei lautet wie i, in éither, nèither (ithdr, nithdr; doch bes-
ser ein Zwischenton von e-i.)

ei macht zwey Syllben in 'Athe-ist, Dè-ist (ähthe-ist, Di-ist)
bè-ing, hère-in (bi-ing, hìhr-in.)

Eo

Wird wie kurz e gelesen in Yeom'en (jem'menn;)

wie ein langes i in Pèople (pih'pl'.)

eo bleibt kein Diphthongus in Geography, sondern wird ge-
theilt; als Geógraphy (Dschag'râssi; auch Dschaggrâssi.)

Doch ist hierbey zu bemerken, daß wenn der Engländer das e verschluckt, solches bloß aus Flüchtigkeit geschieht.

Eou

Kommt vor in Courteous, Courageous, hid'eous, righteous
&c. und wird ziemlich wie o gelesen; als (kortschos, kor-
râhd=schos, hid=sjos, reit=schos.)

Eu und *Ew* ist gleich.

Wird wie das lange u, das ist juh ausgesprochen, in Dew,
few, new, lewd, Eùrope &c. (Djuh, fjuh, niuh, liuhd,
juhroh.)

Ausgenommen wenn r vor eu oder ew hergetet; als
in brew, screw &c. so wird es bloß u gelesen; als
(bru, stru.)

Auch wird ew wie o gelesen in few, shew, strew (so
scho, stro.)

Von der Pronunciation der Vocal. u. der Diphthong. II

eu und *ew* sind keine Diphthongi, sondern werden getheilt in *rè-unite*, *Reward* (*ri ju neit*, *re wahrd*;))

eben so in *there upón*, *where upón* &c. (*dhehr=oppán*,
whhehr=oppán.)

Ewe

Wird ju gelesen; als a *Ewe*, ein Schaaf (*à ju*), *tu ewe*,
lammén,

Ey

Wird in der langen Sylbe, das ist, wenn der Accent darauf
fällt, wie eh gelesen; als *to convéy*, *survéy*, *gréy*,
préy, *théy* &c. (*tu kan=weh*, *for=weh'*, *greh*, *preh*,
dheh.)

Wenn aber der Accent auf der vorhergehenden Sylbe liegt,
so wird das *ey* wie kurz, *i* gelesen; als in *Ab'bey*, *barley*,
hon'ey, *mon'ey*, *mon'key*, *Tur'key* &c. (*áb=bi*, *bár=li*,
hon=ni, *mon=ni*, *monf=i*, *Tor=ki*;))

in *Key* wird das *ey* wie lang *i* gelesen, als (*kih*.)

Eye

Wird durchaus wo es vorkommt wie *ei* gelesen; als in *Eye*,
das Auge (*ei*) *Eye-ball* (*ei=bahl*) &c.

I

Dieser Vocal wird an sich *ei* gelesen, wird aber auch
wie ein langes und wie ein kurzes *i* ausgesprochen.

Itens. Das *I* lautet wie *ei* in einsylbigen Worten vor ei-
nem Consonante, worauf ein stummes *e* folgt; als in
hide, *life*, *mile*, *mine*, *pride*, *ride* &c. (*heid*, *leif*,
meil, *mein*, *preid*, *reid*.)

Auch in Worten, in welchen sich die auf das *i* folgende
Sylbe mit einem *a* anfängt; als in *Bias*, *Dial* &c.
(*bei=áss*, *dei=áll*.)

Ferner wie *ei*, vor *gh*, *ght*, *ld*, *nd*, *re*, und *th*; als in
to sigh, *neigh*, *fight*, *Child*, *bind*, *find*, *to wind*,
aufwinden, *hire*, *ninth* &c. (*tu sei*, *nei*, *feit*, *tscheid*,
beind,

12 Von der Pronunciation der Vocal. u. der Diphthong.

Veind, feind, tu weind, heir, neinth) und ist das gh in diesen Worten stumm.

Ausgenommen in Children, plural. Kinder, und Wind, der Wind, wird es wie ein kurzes i gelesen; als (Dschildern, wind;)

und in Shir'e eine Graffschaft oder Provinz, wird es wie lang i (schir) gelesen *).

2tenß. Das I wird wie ein kurzes i gelesen, in allen kurzen Syllben und vornehmlich vor b, ch, ck, d, ft, g, lk, ll, m, n, p, l, t, ng, nk, nt, sh, ft, tch &c. als in rib', rich', Sik', did', list' (ribb, ritsch, sic, didd, list, dig', silk', hill', dim', din' (dicc, silc, hin, dimm, dim) dip', his', bit', sing', ink' (dipp, hiß, bitt, sing, inf) hint', dish', fish', mitt', witch' &c. (hint, dish, fish, mist, hwidsch.)

Ausgenommen in pint, christ wird i ei gelesen (peint, freist.)

I wird ferner wie kurz i ausgesprochen, vor einem oder mehreren Consonanten, und überhaupt in allen kurzen Syllben, die sich theils mit dem i anfangen, wenn doppelte Consonante folgen, und sich in mehrere Syllben theilen; als if, in', is', it', wil'ling, ignoble (iff, inn, iß, itt, wil'ling, kil'ling, igno=b'l.)

I wird auch kurz i gelesen in denen Worten, in welchen nur ein Consonant auf das i folgt, dieser aber wegen Kürze der Syllbe verdoppelt wird; als in Im'age, im'itate, Cit'y, critic, fin'ish, lim'it &c. (im'midisch, im'mitäh, sit'ti, frit'tick, fin'nisch, lim'mit.)

I wird ferner wie kurz i gelesen in giv'e, liv'e, (giw, liw) und in ihren Derivat. und Composit.

in Lives plur. von Life das Leben, bleibt es (leif, leifs.)

I

*) Dieses wurde bey der ersten Auflage von Recens. in der Jenaer Litter. Zeitung ganz unrichtig getadelt. Man schlage Walker's Pronouncing Dictionary nach und überzeuge sich.

I wird auch kurz *i* gelesen in allen vielsylbigen Worten, wo der Accent auf der vorhergehenden Sylbe liegt; als in *Office*, *practice*, *Notice*, *Office* (*Offiz*, *practiz*, *Notiz*, *Assessur*.)

3 tens. Das *I* wird vor dem *r*, *ri* und *ri*, wie ein rasches *ö* ausgesprochen, als in *fir*, *first*, *dirt*, *girt*, *shir* (*fürst*, *dört*, *ghört*, *schört*.)

4 tens. Das *I* formirt einen Diphthong. mit *e* und *eu* oder *ew*.

Ie

ie wird wie ein langes *i* ausgesprochen, in *field*, *shield* (*fihld*, *schihld*), und vor allen *ld* Endigungen.

Ferner wie *i*, in *piece*, *priest*, *Belief*, *to believe* (*piß*, *prißst*, *beließ*, *belihw*.)

in *Friend* wird *ie* ganz kurz ausgesprochen, und lautet bey nahe wie (*frennd*.)

in *ferc'e*, *perc'e*, *zerc'e* &c. lautet es beynah wie *e*, bekommt aber gleichsam einen kurzen Vorschlag von *i*, als (*fiers*, *piers*, *vers*.)

in *Siev'e* wird es wie kurz *i* gelesen (*siuw*.)

ie wird *ei* gelesen in allen einsylbigen Worten; als *lie*, *tie*, *erie* &c. (*lei*, *tei*, *krei*.)

Anmerkung. Die Substantiva, welche sich auf *y* endigen, formiren ihren pluralem mit *ies*.

Wenn nun das *y* im singul. bey einsylbigen Worten wie *et* gelesen wird; so wird *ies* im plur. auch *eis* ausgesprochen.

als im singul. *fly*, die *Fliege*, plur. *flies*, die *Fliegen* (*flei*, *fleis*.)

In mehrsylbigen Worten, wo das *y* im singulari wie *i* gelesen wird, wird das *ies* im plurali auch *is* ausgesprochen; als *Cit'y*, *Cit'ies* (*fitti*, *fit'is*.)

ie ist kein Diphthong. in fremden Wörtern, sondern wird getheilt; als *Audi-ence*, *Cl-ent*, *Di-et*, *sci-ence*, *Pi-ety*,

14 Von der Pronunciation der Vocal. u. der Diphthong,

Pi-ety, Repl-er &c. (ah = di-ens, klei = ent, Dei = et, sei = ens, pei = eti, replei = dr.)

Ieu

Findet sich nur in einigen fremden Worten, und wird wie juh gelesen; als Lieu, adieu &c. (tiuh, addiuh;)

Lieuten'ant wird aber Luten'ant gelesen, eigentlich sollte es Luten'ant ausgesprochen werden, welches sprachrichtiger ist.

Iew

iew wird auch juh gelesen; als in view, review &c. (wiuh, rewuh.)

O

Der Vocal O hat drey Haupttöne; als a, o, und u; ist dabey sehr irregular und weicht sehr ab; denn er ist bald lang, bald kurz. Um es desto besser zu übersehen, und um zu wissen, wie das o vor jedem Buchstaben ausgesprochen wird, ist folgende Eintheilung gemacht worden.

O wird gelesen, wie ein kurzes a,
Vor ck und ff, in möck, scoff (mack, scaff;)

• ft wie lang a, in öft, söft (abft, sahft;)

• ld wie lang o, in böld, söld (bohld, sohld;)

Ausgenommen in Gol'd (guhld, auch gohld;)

• lf, wie ein dumpfes u, in Wölf (whulf;)

• lk, wie lang o, in fölk (fohk), das l ist stumm.

• ll, etwas kürzer o, in dröll, pöll, röll, töll, ströll &c.
(drol, pol, rol, tol ic)

Ausgenommen in löll, döll, nöll, wird es kurz a
(lass, dall, nall) gelesen.

• mb, wie ein Zwischenton von o-a in bom'b &c. (bömm;)

• — wie o in Comb (kou;)

• — wie u in tömb, wömb (tumb, wumb;)

NB. Das b wird nur leise mit berührt.

• ng, wie kurz a, in söng, söng &c. (sang, strang;)

Ausgenommen in töng wird es o (tong) gelesen.

Vor

Wor nk, wie kurz o, in monk', sponk' &c. (monk, sponk;)

• nt, wie ein Zwischenton von o-a, in font', front' &c.
(font, front;)

• — in Wont, wie ein völliges o, als (wont) auch wohnt.

• rd, wie o, in ford (ford), wie ein mehr gedehntes o in
Swörd (sohrd;)

• — in Chor'd, Cor'd, wie ein langes a (fahrd;)

• rd, in Lórd, einen Zwischenton von a-o (Lárd;)

• — in Word', wie kurz o (wórd;)

• rk, wie a, in Cor'k, for'k, stor'k &c. (fahrk, fahrk, stahrk;)

Ausgenommen pork lang o (pohrk), und in
Work', kurz o (work.)

• rn, wie a in Cor'n, bor'n, geböhren, hor'n &c. (färn,
härn, härn;)

Ausgenommen in börn, ertragen, törn, swörn,
wörn wird es o gelesen (börn, törn, swörn,
wörn) mehr gedehnt o.

• rt, wie ein langes o, in port, fört, spört, (pohrt, fohrt,
spohrt;)

Ausgenommen in shor't, for't &c. wie a (schahrt,
fahrt), und in Wört, ungegornes Bier, wird
es (wort) gelesen.

• ls, wie kurz a, in móls, glóls &c. (mas, glas), aus-
genommen Gro's (Groß;)

• st, wie ein etwas gedehntes a, in Cóst, löst, tóst,
cróst, fróst &c. (kást, lást, tást, krást, frást;)

Ausgenommen in höst, ghöst, möst, póst &c.
wird es lang o gelesen (hohst, ghohst, mohst,
pohst) und in dost' wie kurz o, als (dost.)

• th, wie ein langes o, in bðth, quodth, slðth (bohth,
quohth oder kwoth, floth;)

• — wie ein langes a in bróth, Clóth, fróth, wróth &c.
(brath, klath, frath, wrath;)

• — wie ein kurzes o, in mon'th, wor'th &c. (month,
worth;)

Vor lt, wie ein etwas gedehntes o, in b^olt, C^olt, d^olt, f^old &c. (b^olt, f^olt, d^olt, f^old;)

• t, wie ein kurzes a, in g^ot, h^ot, l^ot, n^ot, r^ot, sh^ot &c. (gatt, hatt, latt, nait, ratt, shatt.)

Das einfache O, welches in der Englischen Sprache den Laut o hat, behält auch diesen Laut in Worten, die ein stummes e am Ende haben; als in

B^ode, d^ose, dr^one, gl^obe (b^ohd, d^oh^e, dr^ohn, gl^ohb)
h^ole, h^ome, m^ole, m^ore, (h^ohl, h^ohm, m^ohl, m^ohr),
n^ose, n^ote, ^ode, qu^ote (n^ohs, n^oht, ^ohd, k^owh^t),
r^obe, R^ome, r^ose, sm^oke (r^ohb, R^ohm, r^ohs, sm^okt),
f^ole, sp^oke, st^ole, st^one (f^ohl, sp^oht, st^ohl, st^ohn),
thr^one, wh^ole, v^ote &c. (th^ohn, h^ohl, w^oht.)

Das O wird wie kurz o gelesen, nähert sich aber ziemlich dem kurzen a, in com^oe, dan^oe, non^oe, som^oe, cong^oue, diese letztere mehr gedehnt, beynabe u:

• • wie kurz a, in ^on, ^one, ^on^oce, h^odge, L^odge (ann, wann, wanns, hadsch, ladsch;)

• • wie ein sehr gedehntes o, in r^ogue, V^ogue &c. (r^oht, w^oht;)

• • wie ein lauges u, in d^o, t^o, wh^o, wh^ose, l^ose, pr^ove, tw^o &c. (du, tu, hu, h^uh, l^uh, pr^uh, t^uh;)

Auch in Wh^om und W^oman wird das o wie u gelesen (hum^u, wum^uann), im plural. W^om^{en}, wird (wim^u min) ausgesprochen.

Das O wird o gelesen in g^o, l^o, n^o, f^o, th^o &c. (g^o, l^o, n^o, f^o, th^o.)

Wenn das O eine Sylbe für sich macht, oder auch in einer unaccentuirten Sylbe steht, wird es ebenfalls o gelesen, als 'O^open, ob^oedience, op^oin^oion &c. (oh^o-p^on, ob^o-d^oschens, op^oin^o-jon;)

auch in Ad^oocate, Ab^osolute, wird es o gelesen (ad^o-wok^oht, ab^o-sol^oht.)

Das O bekommt einen Zwischenton von a^o, vornehmlich in God (ga^ood.)

OA Diphthong.

Hat den Laut eines sehr gedehnten o; als in

bôard, ôaf, ôak, ôar, (bohrd, ohf, oht, ohr)
ôarmeal, ôats, rôar, ôoat (ohmihl, ohts, rohr, bohr)
Côat, Côach, approach, rôad (foht, fohtsch, äpprohtsch,
roht.)

bôast, rôast, tôast, môan (bohst, rohst, tohst, mohn)
Côast, grôan, thrôat (fohst, ghrohn, throht;)

Ausgenommen in broadd, abroadd, groat &c. wird es
wie lang a gelesen (brahd, äbrahd, ghraht;)

it. in Goâl, der Kerker, wird es (dschâhl) gelesen.

Anmerkung. Dieses Goâl ist für Kerker eine unrichtige Schreibart, und wird besser jail geschrieben.

Außerdem aber bleibt Goâl ein Wort, und bedeutet

- 1) Den Gränzstein, ein Turnier oder einen Wettlauf zu begränzen;
- 2) Die Marke, wo sich ein Wettrennen anfängt oder endiget;
- 3) Den Endzweck, oder das Ziel, wornach man strebt.

Wenn es also eine von diesen Bedeutungen hat; so wird es nicht dschâhl, sondern ghohl gelesen.

Oe

Dieser Diphthongus stammt eigentlich aus dem Griechischen, kommt auch nur in wenigen Worten vor.

1) oe wird gelesen in Oecon'omy und in denen davon abgeleiteten Worten, ziemlich wie kurz e, beynahne den Zwischentou von ðe als (ékonomi) wird auch von vielen Econ'omy geschrieben.

2) oe wird gelesen wie lang o in einsyllbigen Worten; als crôe, dde, fôe, Tôe (froh, doh, foh, Toh.)

Ausgenommen in shôe, whoe, wird es (schu, wu) gelesen.

18 Von der Pronunciation der Vocal. u. der Diphthong.

oo ist kein Diphthong in nachstehenden Worten: do-er, gò-er, coèqual, clò-e, who-ever &c. (du-dr go-dr, fo'itwäll, flo-i, hu-ew'wör,) pò-et, pò-em (po-it, po-im auch po'et, po'em.)

Oi

wird ziemlich so ausgesprochen als geschrieben, und der Laut ist beynabe ganz den beyden Buchstaben eigen; das ist oi, doch etwas mehr ai;

als in boill, broill, choice, Coin (bail, brail, tshais, kain) join, noise, moist, point (dschain, naiff, maiff, paint) beynabe besser beul, breul, tsheus, feun, dschemm ic. sonst aber giebt das ai den rechten Laut, wenn nur nicht jeder Vocal besonders ausgesprochen wird.

oi ist kein Diphthong in do-ing, gò-ing, herò-ic, stò-ic &c. foil, spoil, toil &c. (fail, spail, tail.)

wird (du ing, gho ing, hero ick, sto ick) gelesen.

Oo

Wird itens wie ein langes u gelesen in

còo, tòo, wòo, bloom (ku, tu wu, bluhm) broom, còol, fòol, gloom (bruhm, kuh, fuhl, gluhm) gòose, hòop, lòom, mòon (ghuhs, huhp, luhm, muhn) noon, pròof, ròom, schòol (nuhn, pruhf, ruhm, stuhl;) auch in brook, fòod, swoon (brahd, fuhd, fuhn).

2tens etwas kürzer u, in Book, Cook (buk, kuf;) auch look, shook, took (luf, schuf, tuf).

3tens völlig kurz u, in good, hood, foot (gudd, hudd, fuff),

4tens wie lang o, in Door, floor, mör (Dohr, flohr, mohr;)

5tens wie kurz o etwas nach u, in Blood, flood, (blodd, flodd.)

oo ist kein Diphthong in denen mit oo zusammengesetzten Worten; als in co-operate, co-ordinate (fo ap'-peräht, fo ar'-dinet.)

Ou

Wird sehr verschieden ausgesprochen, bald ou, oder au; bald lang o, kurz o, lang a, lang u und kurz u.

- 1) *ou* behält ziemlich den Laut, den diese zwey Lautbuchstaben anzeigen, das ist wie *ou*, doch etwas mehr nach *au*, womit es auch besser ausgedrückt wird; als in *Bóund, abóut, Clóud, cóunt* (baund, abaut, klaud, kaunt) *Cróud, Dóubt, flóur, fóund* (kraud, daut, flaur, faund) *hóuse, róund, wóund &c.* (hauß, raund, waund;) auch in *hóur*; doch ist das *h* stumm (aur.)
- 2) *ou* wie lang *o* in *Cóurt, Cóurse, fóur* (kohrt, kohrß, foht) *móuld, móurn, sóurce, thóugh* (mohld, mörn, sößß, dhö;) auch *sóul* wird lang *o* (sohl) gelesen.
- 3) *ou* wird kurz *o* gelesen in *flóurish, nóurish* (flor' rísch, nor' rísch.) *couple, cóurage, cóusin, dóuble, tróuble* (fop's pl, for' rídsch, fós's'n, dób's'l, trob's'l;) — in *tróuble* das *b* beynahe wie ein *w*. auch in *yóung, blóud, flóud* wird *ou* wie *o* (jong, blodd, fodd) gelesen.
- 4) wie lang *a* vor *gh* und *ght*, woben das *h* stumm ist; als in *Cóugh, bóught, bróught* (káf, baht, braht).
NB. *Cóugh* etwas kürzer *a*.
ferner in *fóught, thóught, kóurty* (faht, thaht, fahtí).
Ausgenommen in *through* wird *ou* wie *u* (truh) gelesen. und in *enóugh, róugh, tóugh*, wie kurz *o* (enoff, roß, toß.)
- 5) wie lang *u* in *yóu, yóur, yóuth &c.* (juh, juhr, juth)
- 6) wie kurz *u*, in *cóuld, shóuld, wóuld* (kudd, schudd, wudd.)
- Anmerkung. In den Nom. propr. der Städte ic. wird *outh* ziemlich wie *oß* ausgesprochen; als *fálmouth, plym'outh* (fálmóth, plím'móth.)

Ow

Wird *itens* in einigen Worten wie *au* ausgesprochen; als in *allów, bów, clówn &c.* (allau, bau klaun), *flówer, Ców, Cóward, dówn* (flaudr, kau, kauárd, daun), *fówl, hówl, ówl* (faul, haul, aul),

20 Von der Pronunciation der Vocal. u. der Diphthong.

póver, Tówel, Tówer, Tówn &c. (pau=dr̄, Lau=il, Lau=dr̄, Laun.)

2tenß bey nahe in allen Verb. et particip. einsylbigter Worte wie ein gedehntes o in

blòw, blòwn, bòw, bòwl, cròw (blo, blohn, bo, bohl, kro)
flòw, glòw, gròw, gròwn, gròwth (flo, ghlo, gro, grohn, groth)
knòw, knòwn, òwn, shòw, shown (no, nohn, ohn, scho, schohn.)

fnòw, fòwn &c. (fno, fohn.)

Ausgenommen in den Verb. to còw, to vòw, to plòw, wird es (kau, wau, plau) gelesen.

3tenß wie kurz a, in knòwledge, aknòwledge (nal'=lidſch, àknaal'=ledſch)

4tenß ziemlich wie kurz o, wenn der Accent auf einer vorhergehenden Sylbe liegt, und das Wort ſich mit ow ſchließt; als in 'Arow, Bårrow, El'bow, fòllow (ar'=ro, bår'=ro, el'=bo, fal'=lo),

hállow, hólloiw, márròw, nárrow (hál'=lo, hal'=lo, mår'=ro, nár'=ro),

píllòw, shádòw, win'dòw, yéllòw (pil'=lo, ſchád'=do, win'=do, jel'=lo.)

ow iſt kein Diphthong. in frò-ward, tò-ward (fro'=werd, to'=werd) toward heißt hier, bereit etwas zu thun.

tòward, als eine praeposit. nach, zu, gegen ic. wird to'rd gelesen.

owe

Kommt ſelten vor, wird oh gelesen; als in to òwe (tu oh) ſchuldig ſeyn.

oy

Wird wie ai oder di gelesen, in boy, coy, cónvoy, employ, Joy, Toy &c. (bdi, fdi, kan'=wdi, impldi, Dſchái, Lát)

U

Wird 1) wie lang ju oder juh ausgeſprochen, welches der eigentliche Englische Laut deſſelben iſt.

2) wie ein kurzes ju.

- 3) wie ein geschwindes u oder auch schdr.
- 4) wie ein gewöhnliches Deutsches, aber etwas gedehntes u.
- 5) wie kurz u.
- 6) wie o, und
- 7) wie ü und ö.

Itens. Das u wird juh gelesen in allen Worten, wo das u eine Sylbe allein ausmacht und den Accent hat, und in einsylbigen Worten, die sich mit einem stummen e endigen; als union, unity, üse, üsage (juh-nion, juh-niti, juhs, juh-ßidsch).

Cübe, Cüre, düke, Düre (kühb, kühr, diuh, diuhr)
 Müte, müte, püre &c. (miuh, miuhr, piuhr)

Ausgenommen, wenn in einer Sylbe ein r vor dem u steht; alsdann wird das u nur lang u gelesen; als in rüde, prüde &c. (ruht, pruht) auch in Süre und ähnlichen Worten wird es u (schuhr) gelesen.

Das u wird ferner juh gelesen, wenn ein einsylbiges oder auch zweysylbiges Wort mit e schließt; als blüe, clüe, düe, glüe, hüe, lüe, válué (bliuh, kliuh, diuh, gliuh, hiuh, siuh, wäljuh;)

in virtúe wird das ue wie schu, als (wer-tschu) gelesen.

2tens. Das u wird wie kurz ju gelesen in Worten, die sich mit une und ude endigen; als in fortitude &c. (fahr ti tiuhd.)

3tens. Das u lautet, in Worten, die sich mit ure endigen, wie ein geschwindes u, oder besser schor als in Cen'sure, créature, nature, pléasure, (sen-schor, kri-tschor, náh-tschor, pleß-schor.)

4tens. Das u wird wie ein gewöhnliches Deutsches u, doch etwas gedehnt gelesen; als in Brutal, frugal, trüth &c. (brü-táll, frü-gáll, trüth.)

5tens. Das u wird wie kurz u gelesen, in Bull, büsh, füll, püll, püsh, püt, und vornehmlich vor der Endsylbe ful (bull, busch, full, pull, pussh, putt) auch in ártful, (árt-full.)

22 Von der Pronunciation der Vocal. u. der Diphthong.

6tenſ. Daſ u wird o geſeſen in búd, bún, bút, (bodd, bonn, bott.)

ferner in Cúr, cút, dúg, dúll (corr, cott, dogt, doll)

• dúſk, fún, fúnd, fúr (doſt, fonn, fond, forr)

• gúll, gúm, húll, húm (golff, gomm, hoff, homm)

• júll, lúll, húmber, lúrk (bſchoſt, loſt, loni-bdr, loſt)

• múch, múſt, núll, númer (moſch, moſt, noll, nom-bdr)

• núrſe, nút, píff, púrſe, (noſt, noſt, poſt, poſt)

• rúff, rúm, rúſh, rúſt (roſt, romm, roſch, roſt)

• Sublime, Succèd, Súlly, Súm (job-bleim, ſoc'-ſhd, ſol'-li, ſomm)

• Sún, táb, tún, túrn, túsk (ſonn, tobb, tonn, torn, toſt.)

7tenſ. Daſ z wird d und ù geſeſen in bur'y, buſ'y &c. (bdri, búſſi.)

Anmerkung. Nach einem g und q wird daſ u beynahe gar nicht gehdr; alſ in guard, guèſt, guiſe, piquant &c. (gáhrd, gheſt, gáiß oder geiß, pi'-kánt.)

Ua Diphthong.

Iſt nur nach g, q, oder s zu finden und wird daſ u wie w auſgeſprochen;

alſ in Lánguage, perſuáſion (láng'-hwidſch, perſwáh'-ſchdm.)

in Quáality, die Eigenschaft, wird eſ (kwáll'-iti); dagegen.

in Quáality, die Vornehmen, mehr gedehnt, alſ (kwál'-iti) geſeſen.

ua iſt kein Diphthong in folgenden Worten, vornehmlich in denen, die Lateiniſchen Urfprungſ find, ſondern eſ wird getheilt;

alſ in an'nual, Caſ'ual, grad'ual &c. (án'-nuáll, fáß'-uáll, grad'-duáll)

pur-

pursuance, spir'itual, úsual, feb'ruary (pot-
schü-enß, spdr'=ittschuäll, juh'=suäl, feb'=ruerri.)

Ue

Wird am Ende der Sylbe wie ju gelesen, als in due &c. und ist bereits unter dem Vocal u vorgekommen.

Nach q wird es wie w, auch wie im Lateinischen gelesen; als in Quèry, quèst' &c. (kwiri, kwest) oder (qui'=ri, quest)

in Tuesday wird es (tjus'=däh) oder etwas gedehnter (tjhs'=däh) gelesen.

ue wird nicht mit ausgesprochen in den französischen Wörtern; als mas'que, oblique &c. sondern das que nimmt den Laut von k an (mäst, ableit ic.)

Auch wird ue im Anfang und auch am Ende nach g nicht mit ausgesprochen; als in to gués, Cátalogue, Dialogue, intrigue, plàgue, prologue, rògue (gheß, kätt'=älaf, dei'=älaf, intrihf, plähf, pral'loct, rohf.)

Ausgenommen Argue, cónstrue &c. wird es u gelesen als (är gu) woben das g etwas hart ausgesprochen wird (kann'=stru)

ue ist kein Diphthong in Affluence, Emánuel (äff'=luenß, Emmän'=nuel)

Anmerkung. Das ue ist auch am Ende einer Sylbe kein eigentlicher Diphthongus, sondern das e finale zeigt nur an, daß der vorhergehende Vocal lang sey; als true &c. (truh)

Wo aber der Accent auf der vorhergehenden Sylbe liegt, da bleibt ue auch ein Diphthong, wie oben in Argue &c.

Ui

Lautet nach g und q ziemlich wie w; als in 'Anguish distinguish, quire, quite &c. (äng'=wisch, dis'ting'=wisch, kweir, kweit ic.)

Das i wird allein gehört in build, guild, guide, gui'se, guinea &c. (bild, gild, getd, geiß, ginni)

Hierbey wirg das g etwas hart ausgesprochen.

24 Von der Pronunciation der Vocal. u. der Diphthong.

ai lautet etwas geschwinder *i* in *conduit*, *circuit* &c.
(*fan' = dwitt*, *fer' = kist*, auch *ferkwitt*.)

ui wird vor *s* und *t* wie *uh* und auch wie *ju* gelesen; als
in *bruisse*, *bruit*, *fruit*, *recuit*, *persuit*, *suit* &c.
(*bruhs*, *brubt*, *frucht*, *rekrucht*, *porrschucht*, *suht*)
auch diese zwey letzte *porrschuit*, *suht*.

in *Cuiras*, *Cuirasièr*, wie *juh* als (*kuh' = rãß*, *kuh' =
rassier'*.)

in *judice* wird *es* (*dschuhs*) ausgesprochen.

ui wird getheilt in *Ambigu-ity* und in andern Wörtern
die sich auf *guity* endigen (*ambigiu = iti*.)

Uo

Wird nach *q* so wie im Lateinischen gelesen; das ist wie *w*,
als *quorum*, *quora* (*kworum*, *kwora*.)

Auch pflegen einige Engländer hierbey das *u* gar nicht
auszusprechen, sondern sie lesen es bloß, *korom*, *korã*,
welches aber unrecht ist.

Uy

Wird wie *ei* gelesen; als *to buy*, *Buyer*, *Buying* (*tu bei'*,
bei = dr, *bei = ing*.)

Y

Das *y* findet sich nie in der Mitte der Sylben mit einem
folgenden Vocal sondern das *i* nimmt alsdann die Stelle
des *y* ein.

I. *Y* ist lang und wird ausgesprochen:

- 1) In allen einsylbigen Wörtern; als *by*, *my*, *thy*,
thy &c. (*bei*, *mei*, *schei*, *dhei*.) Auch in allen ein-
sylbigen Verbis, als *to cry*, *to fly* &c. (*tu krei*, *tu flei*.)
- 2) Am Ende einer Sylbe, die den Accent hat; als *adry*,
July (*ãdrei*, *dschulei*.)
- 3) Am Ende aller Verbor. und vornehmlich derer, in wel-
chen der Accent auf der letzten Sylbe liegt; als *to am-
plify*, *certyfy*, *edify* (*tu am' = plifei*, *ser' = tifei*, *ed' = difei*.)
to bely, *comply*, *rely* &c. (*tu belei*, *kampllei*, *relei*.)

Hier

Hierbey wird besonders bemerkt, daß das y am Ende nach einem f stets ei ausgesprochen wird.

Ausnahmen von dieser Regel, sind zwey und mehrsyhlige Verba in welchen der Accent auf der vorhergehenden Syhlbe liegt und wo das y wie i gelesen wird; als

to bur'y, car'ry, cop'y, dal'y (tu bdr':ri, kár':ri, kap':pi. dálli)

to ény, fancy, húrry, márry (tu en':wi, fán':fi, hor':ri, má'r':ri)

to fállý, súllý, tárry, vârry (tu fál':li, sol':li, tár':ri, wâh':ri.)

4) In einshyligen Worten vor dem e finali wie ei; als lyre, Thyme, Type &c. (leir, theim, teip)

5) Wie ei, am Ende einer langen Syhlbe, wenn das y auch in der Mitte stehet;

als byas, Cyprus, Hymen, Pyrate, Týger, Tyrant, Hydra &c. (bei':ás, sei':proß, hei':men, pei':ret, tei':gor, tei':ráunt, hei':drâ.)

II. Y wird am Ende aller vielsyhligen Nom. Subst. Adject. und Adverb. wie i gelesen; als

Ability, Adúltery, Al'chymy, (âbil':liti, âdol':teri, ál':timi)

'Angry, 'Angrily, Cómpany (âng':tri, âng':trili, kómm':pânt)

Cómpeteney, Etimólogy, húmbley, (kam':pitenfi, etimol':lodschi, om':bit.)

Das y wird auch i gelesen in 'Amethyst, Sâtyr, présbytery, Sýnod &c.

Das y nimmt auch im Anfang des Worts den Laut des i an; als in yârd, yes', yet', yíeld, yón, your &c. (jârd, jis, jet, jíhld, jann, juhr, dieses your auch et was kürzer.)

Ta Diphthong.

Das y behält den Laut eines i und das a wird nach eigenen Regeln ausgesprochen; als, in yârd, yârn (jârd, jârn) in yâwn und yâwl (jahn, jahl.)

26 Von der Pronunciation der Consonanten.

Ye

Hat den Laut eines langen *i*, in *ye*, und kurz *i* in *yes*.

In andern einsylbigen Worten aber wie *ei*; als *Eye*,
cry, *dye*, *lye*, *tye* &c.

Die letzten 4 Worte werden besser mit *i* geschrieben, als
erie, *die*, *lie*, *tie* oder auch *cry*, *dy*, *ly*, *ty*,
und wird auf alle Fälle *ei* gelesen.

Yi

Wird wie lang *i* gelesen, in *yield*, (*jihld*.)

Yo

Wird vor *u* wie *u* gelesen, als *you*, *your*, *youth* (*ju*,
juhr, *juth*)

Ausgenommen in *young* wird es *jong* gelesen.

3) Von der Pronunciation der Consonanten.

B

Dieser Consonant zeigt einen Laut an, den man in keiner
Sprache anders hervorbringen kann. Er behält seinen Laut;
das ist, als ein sehr weiches *B*, wenn er ausgesprochen wird,
und dies geschieht durch Zusammenschließung der Lippen.

Allein das *B* ist in der Englischen Sprache oft stumm,
und vornehmlich wenn es vor *t* und nach *m* steht; als
in *Débt*, *Dóubt*, *sübtele*, *lámb*, *límb*, *dúmb*, *thúmb*,
Wómb, *clímb* &c. (*bett*, *dout*, *sott'l*, *lámme*, *limm*,
domm, *thomm*, *wumm*, *klein*.)

Anmerkung. Zwischen dem *b* und *p* ist in der Aus-
sprache ein großer Unterschied; denn das *b* wird
so weich als möglich, das *p* aber sehr hart aus-
gesprochen; z. E. *Bit*, *Báll*, *Bán* (*bitt*, *bahl*,
bánn.)

Dagegen *pítt*, *páll*, *pán* (*pitt*, *pahl*, *pánn*.)

C

Ist ein überflüssiger Buchstabe, wenn er vor sich allein
steht; denn er vertritt bloß die Stelle des *k* oder eines *s*.

Wenn

Wenn o vor einem h und e-i, (insofern auf diese noch ein Vocal folgt) stehet, so hat es seinen Rezen, und wird vor dem h wie tsh und vor e und i, wie sch gelesen.

1ten. Das c, wird wie ein k gelesen, vor a, o und u und mehrentheils vor allen Consonanten, vornehmlich vor i und r, als

in Cât, Cäke, Cäll, Cöld, (Cätt, Cähf, Cahl, Cöhlb)
 Cómet, Cúb, Cúff, Cút, (Cammít, Cobb, Coff, Cott)
 Cláp, Cláfs, Cléft, clime (Clápp, Cláff, Cléft, Klein)
 Clíng, Clóck, clóse, Cráb (Clíng, Clack, Clóse, Crább)
 Cróp, Crófs, crúmb, Crúst (Crapp, Cras, kromm, krost.)

Da sich auch kein ursprünglich Englisches Wort mit c endiget, sondern immer k zugesetzt wird, so lautet dieses ck auch ganz dem Deutschen ck gleich.

2ten. C wird wie ein gelindes s gelesen vor e und i, auch vor y, ea, ee und ei; als

Céremony, City, Cýnick, Cýlinder, cease,
 exceed, perceíve &c. (ser' remoni, sit' ti, sin' nick,
 sil' lundre, síhs, eksesíhd', persíhv'.)

3ten. Das C wird vor e und i, wenn hierauf noch ein Vocal folgt, wie sch gelesen, als ocean, phyfician, áncient, grácious &c. (oschían, oder o'schómn, phísísch'án, án'schent, gráh'schos.)

Ch

Wird sowohl im Anfange, als in der Mitte und am Ende, wie tsh ausgesprochen; als charm, chair, téchy, church &c. (tshärm, tsháhr, tetschi, tshortsch.)

In Worten, die vom Hebräischen und Griechischen herkommen, wird ch wie k gelesen; als Chaos, christ, character, patriarch, Scheme, School (káhás, kreíft, kár' rácktdr, pá'triark, stíhm, stuhl.)

Anmerkung. Vor einem Vocal vornehmlich, lautet das ch wie k; als Archángel (árláhn', dschell) vor einem

einem Consonant aber wie sch als: Archbishop
 &c. (artschbisch' opp.)

Das einfache Wort arch wird auch (ärsch) gelesen.

In Worten die aus dem Französischen herkommen, behält das ch den ursprünglichen Laut; wie sch; als Chagrin, machine &c. (schägrin, mäschin.)

D

Wird im Englischen eben so wie im Deutschen, ganz weich, ja weit weicher noch ausgesprochen; man muß es daher wohl vom t unterscheiden; als Bad', bed', led, (bädd, bedd, ledd.) aber nicht, (bätt, bett, lett.)

In einigen Worten wird das d nicht gehört; als in handkerchief, handsome &c. sondern diese Worte werden (häng'-kerschif, hänn'-somm) ausgesprochen.

F

Hat den Laut wie ein Deutsches f, als in fan', fat', fäte (fänn, fätt, fäht.)

Ist wohl von v zu unterscheiden, als fain (fähn) vain (wähn.)

Auch in der Partikel of, wird es durch die Aussprache (aw) von dem Worte off (aff) unterschieden.

G

Hat eigentlich nur zwey Haupttöne 1) wie das Deutsche g, doch aber nicht nach der Obersächsischen Aussprache etwa wie k, sondern ziemlich gh.

Der 2te aber wie j, das ist dschä.

Ueberhaupt hat das g, so wie das c, einen harten und einen weichen Laut; allein es wird auch ziemlich hart und bald, ja ganz wie ein k ausgesprochen.

Itens. Das g lautet vor a, o, u, l und r wie ein etwas scharfes Deutsches g;

als in gain, gall, game, garden, go (gähn, gahl, gähm, gärdin, go)

göd,

gód, gold, góne, good, gún (gád, guld, auch
gohld), gann, gudd, gonn)

glít, glóbe, grás, gráve &c. (glitt, glohb,
gráß, gráhv.)

Ziemlich denselben Laut hat das g am Ende eines
Worts, nur daß es nicht so stark gehórt wird;

als in bring', King, páng, Ring, Spring, Sóng,
(bring, Ring, páng, ring, spring, sang.)

2ten. Der weiche oder gelinde Laut des Englischen g ist der,
den man so ziemlich durch d und j zusammen bringt und
mehrentheils dschä klingt; als

Géntlemen, Gínger, Gýpsy &c. (dschen: P'mánn,
dschin'-dschdr, dschíp'-st.)

3ten. Das g lautet ziemlich wie ein k nach e und i; auch
in der Mitte verschiedner zweisylbiger Worte; als

beg', big', 'Anger, dágger &c. (beck, bick, angfor,
dáckdr.)

4ten. In der Endsylbe ge, womit viele Englische Worte aus-
gehen, hat es beständig den Laut von dsch; als

áge, chänge, lárge, ráge, fränge, júdge, und
ihren Derivat. (áhd'sch, tscháhnd'sch, lárdsch, ráhd'sch,
stráhnd'sch, dschud'sch)

welchen Laut es auch behált, wenn zu dem e noch ein r
kommt; als Bad'ge, Bad'ger &c. (bádsch, bád'-schdr.)

5ten. Vor i wird das g auch verschieden ausgesprochen; als
in gift', gilt', gírl, gírt', gíve, wird es ganz g gelesen
(gift, gilt, góil, górt, gíwv.)

In gíle, gín', gínger &c. ließt man es aber (dscheil,
dschim, dschin'-schdr.)

6ten. Das g wird in folgenden Worten wie f und ff gele-
sen; als in Cough, enóugh, laugh, róugh, tóugh,
Dráught &c. (fáf, enoff, láf, roff, toff, dráft.)

Das g ist gewöhnlich stumm:

1) wenn m folgt, als in phlegm' (flemm.)

2) vor n, als in féign, réign, (fehn, rehn.)

3) vor h, in high, sigh, nigh, though (hei, sei, nei, dho.)

auch 4) vor ht, in sight, light, might, thought, (seit, leit ic.)

Ausgenommen in Dignity, Ignorance &c. wird es wie im Lateinischen gelesen.

Und im Anfang eines Worts wird g vor dem n nur aspirirt; als to gnash, gnat, gnaw &c. (hnäsch, hnätt, hnah.)

Anmerkung. 1) In Bagnio, Seigneur &c. wird gn, wie nn, gleichsam wie im Italienischen, ausgesprochen; als (bän'nio, sin'nior auch sinn' jorr.)

2) ng ohne e wird am Ende eines Worts wie im Deutschen gelesen; als Sing' &c. mit dem e aber Sänge (sindsch.)

Gu

Wird wie gh gelesen, wenn noch ein Vocal darauf folgt; als guést, guilt, (ghest, ghilt.)

Ausgenommen wenn ein n vorhergeht, wird u wie w ausgesprochen; als in ánguish, disting'uish, Lánguage &c. (áng'wisch, disting'wisch, lán'g'widsch.)

NB. Der verschiedene Laut des Buchstabens g ergiebt sich zum Theil noch aus Folgenden: 'Anger, beg', big', gän, génius, gift', gin', good, gín, Gipsy, Dágger &c. (áng'éd'r, becf, bick, gáhn, dschih'nios, gift, dschinn, gudd, gonn, dschíp'sí, dáct'éd'r.

H

Dieser Buchstabe hat mit dem Deutschen h das ähnliche, daß er da, wo er wirklich ausgesprochen wird, zum Zeichen dient, den folgenden Vocal mit einem scharfen und starken Hauch auszusprechen; als

in Hall, hám, hánd, hárm (hahl, hámm, hánd, hárm.)

Hell,

in Héll, hen', him', hit' (hell, henn, himm, hitt.)
 höld, hóuse, húrt, húsh &c. (höhd, hauß, hort,
 hösch.)

Das h ist stumm, in héir, hóneft, hónour, hóstler, hóur,
 hóspital, húmble, húmor &c. wird ausgesprochen (ehr,
 an'nist, an'nor, as'abr, aur, aspitáll, umb'l, jub'mor ic.)

Allein das h wird vielfältig gebraucht, wo der Mangel
 des Englischen Alphabets ergänzet werden muß; denn verei-
 niget mit c, das ist ch, stehet es für tsh; als in Chárm
 (tschärm.)

j als Consonant im Englischen.

Hat den Laut wie das weiche g, nemlich dsch.

Dieser Buchstabe wird einem Fremden etwas schwer so
 ganz eigentlich auszusprechen; wird aber doch sehr leicht her-
 vorgebracht, wenn man das d, mit dessen Hülfe der rechte
 Laut entstehet, nur mit einem etwas scharfen Hauch aus-
 spricht; als

in jáck, jár, jést, jíg, jòke, joy, júft (dschäck,
 dschár, dschesi, dschick, dschoht, dschai, dschost.)

K

Hat den Laut von hart c, und wird vor e und i ge-
 braucht, wo nach der Englischen Analogie das c weich seyn
 würde; als

in King, Képt, Skirt (king, kept, fert.)

Sképtick (skep'tick) so sollte dies Wort eigentlich ge-
 schrieben werden und nicht Sceptick, weil Sc wie
 ein bloßes s lautet, wie in Scène (süh.)

Das k wird gebraucht vor n in knòw, knót, verliert
 aber bey solchen und allen ähnlichen Worten seinen Laut, und
 es werden diese nur (no und natt) ausgesprochen.

K ist zwar überflüssig, wenn es an ein hartes c gesetzt wird,
 wie in Lóck, Stíck; allein es giebt einen schärfern Nach-
 klang.

K wird nie verdoppelt, sondern das c wird vorgesetzt, um den Vocal durch einen doppelten Consonanten zu verkürzen, als in Cöckle, pickle &c. (fact' k', pick' k'.)

L

Hat denselben Laut wie im Deutschen; ist aber stumm, wenn in derselben Sylbe ein m folgt; wie in balm, psalm &c. auch in Calf, half, could, should, would, talk, falcon &c. wird das l nicht ausgesprochen.

In einsylbigen Worten wird nur das l verdoppelt; als will, kill &c. Dagegen wird nur ein l am Ende vielsylbiger Worte gebraucht; als Wilful, Skilful &c.

In dem Wort Colonel lassen einige Engländer das l nicht hören, sondern sprechen dieses Wort (kornell) aus, und selbst die Engländer Herr Walker und Sheridan lehren diese Aussprache; allein es streitet gegen alle Regel und kann nur bey dem gemeinen Mann statt finden. Es wird und muß (kollnell) ausgesprochen werden.

M

Hat denselben Laut wie im Deutschen, und ist wie stumm; es wäre denn in Accompt', oder Comptroll; diese werden aber besser Account und Contröll geschrieben.

N

Hat ebenfalls den sanften Laut eines Deutschen n; wird aber nie ausgesprochen, wenn es in einer Sylle unmittelbar nach m stehet; als

in Damn, Condemn, 'Autumn, hymn &c. (damm, kanndemn, abtom, himm ic.)

In den Derivat. aber wird es gelesen, als autumnal, condemnation, damnable &c. (abtomn'näll, kanndemnâ: schön, dämm'nâb'l ic.)

In dem Worte Ténent, wird das letzte n nicht ausgesprochen; es wird aber auch nicht mehr mit diesem über-

flüssigen n geschrieben, sondern bloß ténet, wie es ausgesprochen wird.

NB. In dem Worte Góvernment sprechen einige Engländer das erste n auch nicht aus; allein dieses ist falsch und es muß schlechterdings mit ausgesprochen werden; als (Góvdrn ment.)

P

Ist dem Deutschen P in der Aussprache ganz ähnlich, und wird so hart als möglich ausgesprochen, so daß man es ganz genau von dem b unterscheide.

Das p ist in einigen Worten vor dem s und auch zwischen m und t stumm; als in psalm, émpy &c. (sáhm, emít ic.)

Vor dem h nimmit das p den Laut eines f an; als philósophy, phantástick &c. (fíllas'fóssí, fántás'tíck ic.)

Q

Hat den Laut des Deutschen Q, und ist auch im Englischen, so wie in andern Sprachen, von dem u unzertrennbar.

Wenn nach dem q auf das u noch ein anderer Vocal folgt, so wird das qu so ziemlich wie kw ausgesprochen;

als in Quarrel, quéstion, Anti'quity, Queén, quill, inquire &c. (kwar'ril, kwést'schódn, antik'wítí, kwíhn, kwíll, ínkwé'br ic.)

In den Worten pique, antique &c. endiget das q die Syllbe, als (píkt.)

NB. Man kann auch hierbey der Lateinischen Aussprache folgen; als quar'ril, quíhn.

In ursprünglich Französischen Worten wird qu ziemlich wie k ausgesprochen; als in Banquet, Conquer, Liquor, masquerade, musquet, ris'que &c. (bánk'kwít, tang'fór, lík'fór, másk'ráhd', mósk'fét, rísk' ic.)

R

Hat den nehmlichen rauhen, gleichsam schnarrenden Laut, wie in andern Sprachen, und ist nie stumm.

R

Es

Es wollen zwar einige das r in *hårsh*, *mårborough*, *mårsh*, *pårLOUR*, *pårtridge*, *pårse* und in mehreren Worten nicht aussprechen; allein dies ist falsch, und es muß allerdings aller Orten mit ausgesprochen werden.

In *àcre* und mehreren ähnlichen Worten, wird der Vocal vor dem r ausgesprochen; als (*àhkor*) und nicht *àhro*; allein in *àpron* und mehreren ähnlichen Worten, gehet das r vor; als (*àh*); pronn.)

Rb

Ist mit dem r einerley in der Aussprache. Es befindet sich in Worten, die aus dem Griechischen abstammen; als in *Mýrrb*, *rheum*, *rheumatik*, *rhyme* (*merr*, *ruh*, *ruhmatik*, *reim*.)

S

Hat sehr verschiedene Töne, und klingt bald stärker, bald schwächer, nachdem es vor einem Vocal oder Consonanten, zu Anfang einer Sylbe oder am Ende stehet. Es hat 1tens den eigentlichen Laut wie ein gewöhnliches Deutsches s, in *Sò*, *sàme*, *sànd*, *yes* &c. (*so*, *sàhm*, *sànd*, *jis* &c.)

2tens gleichsam wie ein ß, oder nach dem Englischen Laut z in *ròse* (*rohß*.)

3tens wie sch in allen Worten, die sich mit *seate*, *seous*, *sia*, *sian*, *sialt*, *sion* und *sier* endigen; als *Naüseate*, *naüseous*, *Prüfsia*, *Silésian*, *enthüsiast*, *occasion*, *hòsier* &c. (*nascháht*, *naschos*, *pruschia*, *sileschian*, *enthüsiast*, *ack*, *kàh*-*schdun*, *hò*-*schdr* &c.)

Auch vor u in einer langen Sylbe, als *süe*, *süt*, *süre* &c. (*schu*, *schuht*, *schuhr*.)

Diese unterstrichenen Worte werden aber auch *siu*, *siuht*, oder *su*, *suht* gelesen.

Das s ist stumm in *Isle*, *Island*, *Viscount* &c. (*Eil*, *Ei*-*lând*, *wei*-*kaunt* &c.)

Anmerkung. Es endiget sich selten ein Wort mit einem einzelnen s.

Ausgenommen in den 3ten Personen der Verb. und im plural, der Nom. Subst. in den pronom. und in Worten die aus dem Lateinischen stammen,

zum E. he loves, er liebt &c.

a Trée, ein Baum, Trées, Bäume,

this, his, rébus, surplus &c.

übrigens endigen sich die Worte mit ss als Bus'iness, hopeless &c.

T

Ist von dem Deutschen nicht verschieden, und hat seinen harten Laut im Anfang und auch am Ende einer Sylbe.

That den Laut eines s, in dem Worte Variety (sârei-eri) nach

Sheridan; allein nach Walker — (sârei-iti;) angemessener

aber ist es — (sâreti.)

Es hat den Laut von tsch in allen Endigungen in tion (schönn.)

Ausgenommen, wenn s vorhergeheth, in welchem Fall

es den Laut von tsch annimmt; als in. Quésition

(krées, tschönn.)

That ebenfalls den Laut von sch in den Endigungen in tial;

als Martial (mâr: schäll.)

Th

Hat gewöhnlich eine harte und eine weiche Aussprache.

- 1) Die Aussprache des th ist weich in thát, thèe, them', then', thénce, théir, thére, thése, théy, thine, this', thöse, though, thús &c.

und in allen Worten zwischen zwey Vocalen; als Fátther, whet her, auch zwischen r und einem Vocal; als búrthen &c.

- 2) Die Aussprache des th ist hart, oder vielmehr scharf in thic'k, thúnder, fáith, fáithful &c.

Anmerkung. Wo das th am Ende einen weichen Laut an-
nimmt, muß ein stummes e zugesetzt werden; als
bréath, to bréathe, Clóth, Clóthe.

Von der Aussprache des th überhaupt.

Um das weiche th von dem harten oder scharfen th zu
unterscheiden, ist das harte th mit dem Striche durchs t, be-
zeichnet.

then' wird weich ausgesprochen dhenn, thin' aber scharf thinn.

Wer im Stande ist das th so ganz nach dem Englischen
Laut auszusprechen; hat alle Fähigkeit jeden andern Ton der
Englischen Sprache hervor zu bringen.

Das th in denen Worten Léngth, Stréngth,
Plim'outh, Portsmonth &c. richtig auszusprechen, macht die
größte Schwierigkeit (lenkth, strenkth ic.) Einige thun sich
bey Aussprechung dieser Worte den größten Zwang an, und
bringen immer doch nur ein s, statt des richtigen Zischlauts
von th hervor.

Das zu starke Anstrengen ist hierbey unnöthig, je nach-
lässiger man seine an starke Zischlaute gewöhnte Organe an-
wendet, je leichter wird man den wahren Ton treffen. Nur
durch ein geschwindes Hervorstossen der Zunge zwischen die
Zähne wird der richtige Laut hervorgebracht.

Man stoße demnach die Spitze der Zunge zwischen die
Zähne und zwar ein klein wenig vor. In dieser Lage presse
man sie gegen die obern Zähne, ohne die untern zu berühren.
Man versuche jetzt das gelinde th auszusprechen, ziehe aber
zugleich die Zunge hinter die Zähne zurück; so wird der rich-
tige Ton des th nothwendig hervorgebracht werden.

Bei Aussprechung des scharfern th, müssen die Sprach-
organe ganz genau in der vorigen Lage bleiben; aber ehe
man die Zunge zurückziehet, lasse man statt einen Ton an-
zugeben, nur einen bloßen Hauch aus; dieses wird den ei-
gentlichen scharfen Ton des th hervorbringen.

Es wird immer schwer bleiben, den so ganz eigenen Zischlaut des th genau beschreiben zu können.

Wer die Englische Sprache lernt, wird seine Zunge durch öfteres Ueben schon so zu dirigiren wissen, daß der eigentliche Laut, wo nicht ganz, doch zum Theil hervorgebracht werde. Eine öftere Wiederholung aller solcher Worte, die mit th anfangen und sich damit endigen, wird zugleich die beste Anweisung seyn, und hüte man sich nur, daß aus dem th kein s wird. Ein leises th wird jeder aussprechen können; denn dieses und nicht s, ist dem wahren Laut am ähnlichsten.

V

Hat beständig einen gleichförmigen Laut, und ist völlig das Deutsche w; z. E. in gäve, give, häve, live, löve, vån, vån, vést, vétch, véx, vile &c. (gähw, girw, hãrw, liw, loww, wãnn, wãhn, west, wetsch, weks, weil &c.) Man unterscheide es genau von f; z. E. vån (wãhn) fãin, (fãhn.)

Nach e und i wird das v in der Aussprache verdoppelt; als ev'er, nev'er &c. (ew'wer, new'wer.)

W

Wird mit offenen Lippen ausgesprochen, so daß gleichsam ein h vorher gehört wird; als in Water, wéll, Wífe, Work', whãle, whãt, whích, whíle &c. (hwahster, hwéll, hweíf, hwork, hwãhl, hwatt, hwitsch, hweil.)

W wird vor h und r nicht gelesen; als Who', Whóle, write, wróng &c. (hu, hóhl, reit, rang.)

Auch nicht in An'swer, Swóon, Swórd, twó &c. (ãnser, fãhn, fãhrd, tu &c.) Vor a, e, i und o, richtet sich das W nach den Regeln der Aussprache dieser Vocale, und behält den eigentlichen Laut des w bey.

X

Dieser Buchstabe lautet im Englischen so wie im Deutschen, wie ks, auch zuweilen etwas sanfter wie gs.

Wenn *x* in der ersten Sylbe eines Worts gefunden wird und den Accent hat, so wird es *ks* ausgesprochen; als in *exercice*, *extricate* &c. (*ek's* = *serseis*, *ek's* = *trifäht*.)

X behält denselben Ton, wenn sich die folgende Sylbe mit einem Consonante oder scharfen *h* anfängt; als in *exculpate*, *exhibition* (*ek'skoll* = *päht*, *ek'shibisch* = *onn*.) Wenn aber der Accent unmittelbar auf der folgenden, sich mit einem Vocal anfangenden Sylbe liegt, so wird das *x* sanfter und gleichsam wie *gs* ausgesprochen; als in *example*, *exalt* &c. (*eg'säm'pl'*, *eg'salt* &c.)

Stehet das *x* vor den Endsyblen *ion* oder *ious*, so wird es wie *sch* gelesen; als in *Connexion*, *ánxious* &c. (*Kanneck* = *schönn*, *ánt* = *schlös*.)

Ursprünglich Englische Worte fangen sich nie mit *x* an.

Y

Die Aussprache des *y* ist bereits bey den Vocalen vorgekommen, und wird nur noch bemerkt, daß das *y* vor einem Vocal nur als ein Consonant und gleichsam wie das *j* bey den Lateinern anzusehen ist; als in *Yard*, *yés*, *you* &c. (*járd*, *jis*, *ju* &c.)

Z

Wird im Englischen viel weicher als im Deutschen ausgesprochen, und zwar wie ein sanftes Deutsches *ß*, in *freeze*, *läzy*, *zéal* &c. (*frühß*, *lähßi*, *fihl* &c.)

Das *z* lautet wie *sch* in *ázure*, auch in *hözier* &c. (*äh* = *schor*, *höh* = *schör*.) Dies letztere wird aber besser *höfier* geschrieben &c.